

Ehrenamtatlas NRW 2024

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung in den 53 Landkreisen
bzw. kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	1
1 Ehrenamtliche Tätigkeit.....	2
2 Einschätzungen der ehrenamtlich Tätigen	5
2.1 Bereiche des ehrenamtlichen Engagements.....	5
2.2 Zeitlicher Aufwand des ehrenamtlichen Engagements	9
2.3 Finanzielle Aufwandsentschädigung des ehrenamtlichen Engagements	11
2.4 Gründe des ehrenamtlichen Engagements	12
2.5 Wichtige Aspekte des ehrenamtlichen Engagements.....	14
2.6 Die größten Herausforderungen beim ehrenamtlichen Engagement.....	16
2.7 Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements.....	18
3 Einschätzungen der nicht ehrenamtlich Tätigen.....	20
3.1 Vorstellbarkeit eines ehrenamtlichen Engagements	20
3.2 Mögliche Bereiche eines ehrenamtlichen Engagements	21
3.3 Gründe gegen ehrenamtliches Engagement.....	23
3.4 Maßnahmen zur Erhöhung der Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement.	26
3.5 Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements	28
4 Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement	32
5 Informationen über ehrenamtliche Projekte und Tätigkeiten	36
6 Finanzierung ehrenamtlicher Projekte.....	39

Vorbemerkung

Im Auftrag der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co. OHG hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH – wie bereits im Januar 2022 – eine repräsentative Befragung in Nordrhein-Westfalen zum Thema „Ehrenamtliches Engagement“ durchgeführt.

Die Grundgesamtheit der Untersuchung ist erneut die deutschsprachige Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen ab 18 Jahren. Um Ergebnisse für die 53 einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte in NRW ausweisen zu können, wurden in jedem Kreis bzw. in jeder kreisfreien Stadt mindestens 200 Personen nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen der Grundgesamtheit befragt.

Diese disproportionale Stichprobenanlage wurde im Anschluss an die Erhebung durch eine statistische Gewichtung gemäß dem Anteil der jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohner der Kreise bzw. kreisfreien Städte an der Gesamtbevölkerung wieder ausgeglichen, um ein für alle Einwohnerinnen und Einwohner Nordrhein-Westfalens repräsentatives Ergebnis zu erhalten.

Die Erhebung wurde vom 15. Januar bis zum 9. Februar 2024 durchgeführt. Insgesamt wurden im Rahmen der Studie 10.683 Personen befragt. Darunter konnten 9.969 Fälle im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet erreicht werden, die restlichen 714 Fälle wurden mithilfe von CATI-Interviews aufgestockt.

Im Rahmen der Befragung wurde ermittelt, wie viele Personen sich ehrenamtlich engagieren und in welchem zeitlichen Umfang sie dies tun. Weiterhin wurde u.a. erhoben, in welchen Bereichen und aus welchen Gründen sich die Befragten ehrenamtlich engagieren und welches derzeit die größten Herausforderungen im Ehrenamt sind.

Befragte, die sich zurzeit nicht ehrenamtlich engagieren, wurden u.a. gefragt, ob es für sie grundsätzlich vorstellbar wäre, sich ehrenamtlich zu engagieren und aus welchen Gründen sie dies derzeit nicht tun.

Allen Befragten wurden zudem Fragen zur Finanzierung ehrenamtlicher Projekte und geeigneten Formen der Wertschätzung des Ehrenamts gestellt.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt. Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

1 Ehrenamtliche Tätigkeit

Etwas mehr als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen (54 %) und somit etwas mehr als noch Anfang 2022 engagiert sich derzeit ehrenamtlich.

Unter den Befragten mit formal höherer Bildung liegt die Ehrenamts-Quote etwas höher als unter den Befragten mit formal niedriger oder mittlerer Bildung. Befragte aus kleineren Städten und Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern engagieren sich häufiger ehrenamtlich als die Befragten aus urbanen Gebieten mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Ehrenamtliches Engagement

		Es engagieren sich derzeit ehrenamtlich	
		ja	nein
		%	%
insgesamt	2022	50	50
	2024	54	45
Männer		53	46
Frauen		54	44
18- bis 29-Jährige		58	41
30- bis 44-Jährige		51	48
45- bis 59-Jährige		54	45
60 Jahre und älter		54	45
Erwerbstätigkeit	ja	53	45
	nein	55	44
Hauptschule		39	59
mittlerer Abschluss		47	52
Abitur, Studium		56	42
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	62	37
	20.000 bis unter 100.000	56	42
	100.000 bis unter 500.000	51	47
	500.000 und mehr	46	52

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Im Folgenden sind die Landkreise und kreisfreie Städte, absteigend nach Häufigkeit des ehrenamtlichen Engagements dargestellt.

Ehrenamtliches Engagement in den Landkreisen und kreisfreien Städten I

	Es engagieren sich derzeit ehrenamtlich
	%
Aachen	58
Bielefeld	43
Bochum	49
Bonn	61
Borken	54
Bottrop	59
Coesfeld	55
Dortmund	47
Duisburg	48
Düren	58
Düsseldorf	44
Ennepe-Ruhr-Kreis	54
Essen	52
Euskirchen	54
Gelsenkirchen	49
Gütersloh	56
Hagen	49
Hamm	55
Heinsberg	60
Herford	50
Herne	56
Hochsauerlandkreis	60
Höxter	75
Kleve	63
Köln	45
Krefeld	59
Leverkusen	38
Lippe	53
Märkischer Kreis	63
Mettmann	51
Minden-Lübbecke	56

Ehrenamtliches Engagement in den Landkreisen und kreisfreien Städten II

Es engagieren sich derzeit ehrenamtlich

%

Mönchengladbach	48
Mülheim an der Ruhr	42
Münster	52
Oberbergischer Kreis	65
Oberhausen	58
Olpe	57
Paderborn	58
Recklinghausen	57
Remscheid	44
Rhein-Erft-Kreis	48
Rheinisch-Bergischer Kreis	58
Rhein-Kreis Neuss	52
Rhein-Sieg-Kreis	63
Siegen-Wittgenstein	67
Soest	57
Solingen	42
Steinfurt	66
Unna	66
Viersen	50
Warendorf	54
Wesel	43
Wuppertal	53

2 Einschätzungen der ehrenamtlich Tätigen

2.1 Bereiche des ehrenamtlichen Engagements

Etwa jede/r vierte ehrenamtlich engagierte Befragte (26 %) ist im Bereich „Sport und Bewegung“ tätig, etwa jede/r fünfte (21 %) im Bereich „Religion und Kirche“.

18 Prozent sind im Bereich „Nachbarschaft“ (also z. B. Nachbarschaftshilfe, Begrünung von öffentlichen Flächen, Tauschbörse oder Bücherschränke), 16 Prozent im Bereich „Kultur, Kunst und Musik“ und 15 Prozent in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z. B. Kinder- oder Jugendgruppen, Hausaufgabenhilfe) engagiert.

Etwa jede/r zehnte ehrenamtlich Tätige engagiert sich im Bereich „Organisation in Schule und Kindergarten“ (12 %) (z. B. im Elternbeirat, Förderverein), in der „(Kommunal-)Politik und politischen Interessenvertretung“ (11 %), im Bereich „Umwelt- und Natur- bzw. Tierschutz“ (10 %) oder im Rahmen der „Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten“ (10 %).

In anderen Bereichen ist jeweils nur eine Minderheit der Befragten ehrenamtlich tätig.

Männer engagieren sich häufiger als Frauen im Bereich „Sport und Bewegung“ oder in der (Kommunal-)Politik bzw. politischen Interessenvertretung. Frauen hingegen engagieren sich eher im Bereich „Religion und Kirche“ oder „Organisation in Schule und Kindergarten“.

Gewisse Unterschiede der Bereiche ehrenamtlichen Engagements zeigen sich auch in Abhängigkeit des Alters der Befragten. So sind im Bereich „Sport und Bewegung“ eher die unter 60-Jährigen, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eher die unter 30-Jährigen und im Bereich „Organisation in Schule und Kindergarten“ am ehesten die 30- bis 44-Jährigen tätig.

Bereiche des ehrenamtlichen Engagements I

Es sind in folgenden Bereichen bzw. Themen ehrenamtlich engagiert:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
Sport und Bewegung	26	32	21	32	32	28	19
Religion und Kirche (inkl. Seelsorge)	21	17	24	25	17	19	22
Nachbarschaft	18	16	20	11	19	19	22
Kultur, Kunst und Musik	16	16	16	14	14	15	19
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	15	12	17	27	14	11	12
Organisation in Schule und Kindergarten	12	7	16	5	23	15	5
(Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung	11	15	8	13	10	11	12
Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz	10	10	11	11	10	10	10
Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten	10	7	12	4	6	8	16
außerschulische Bildungsarbeit für Jugendliche oder Erwachsene	8	9	7	9	6	7	8
Katastrophen- und Bevölkerungsschutz	7	10	3	13	9	5	3
Integration von Zuwanderern bzw. Flüchtlingshilfe	6	4	8	2	5	5	11
Klimaschutz, Nachhaltigkeit	6	7	6	10	6	5	5
berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs	6	8	4	4	6	8	5
im Gesundheitsbereich	5	3	6	1	2	5	8
Justiz und Kriminalität	4	6	3	3	4	5	5
Völkerverständigung	4	4	3	2	3	3	6

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
 Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Befragte mit Kindern im Haushalt engagieren sich häufiger als diejenigen ohne Kinder in den Bereichen „Sport und Bewegung“ sowie „Organisation in Schule und Kindergarten“.

Bereiche des ehrenamtlichen Engagements II

Es sind in folgenden Bereichen bzw. Themen ehrenamtlich engagiert:	insgesamt %	Erwerbstätigkeit		Kinder im Haushalt:	
		ja %	nein %	ja %	nein %
Sport und Bewegung	26	29	21	36	23
Religion und Kirche (inkl. Seelsorge)	21	19	24	20	21
Nachbarschaft	18	17	21	19	18
Kultur, Kunst und Musik	16	15	18	12	17
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	15	14	15	16	14
Organisation in Schule und Kindergarten	12	14	7	34	4
(Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung	11	12	10	8	13
Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz	10	10	11	6	12
Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten	10	7	15	4	11
außerschulische Bildungsarbeit für Jugendliche oder Erwachsene	8	8	8	6	8
Katastrophen- und Bevölkerungsschutz	7	8	5	7	7
Integration von Zuwanderern bzw. Flüchtlingshilfe	6	5	9	3	7
Klimaschutz, Nachhaltigkeit	6	7	5	5	7
berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs	6	8	3	6	6
im Gesundheitsbereich	5	4	6	2	6
Justiz und Kriminalität	4	4	4	3	5
Völkerverständigung	4	3	6	2	4

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die Bereiche des ehrenamtlichen Engagements unterscheiden sich zwischen den verschiedenen Ortsgrößenklassen im Wesentlichen kaum voneinander.

Lediglich der Bereich Kultur, Kunst und Musik sowie der Katastrophenschutz sind eher Bereiche, in denen sich die Bewohnerinnen und Bewohner kleinerer Gemeinden engagieren. Im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind tendenziell eher die Bewohnerinnen und Bewohner der größeren Städte ehrenamtlich tätig.

Bereiche des ehrenamtlichen Engagements III

Es sind in folgenden Bereichen bzw. Themen ehrenamtlich engagiert:	insgesamt	Ortsgröße (Einwohner):			
		unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%
Sport und Bewegung	26	29	28	24	24
Religion und Kirche (inkl. Seelsorge)	21	21	21	23	17
Nachbarschaft	18	21	17	19	19
Kultur, Kunst und Musik	16	22	17	14	12
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	15	13	16	15	12
Organisation in Schule und Kindergarten	12	12	11	13	11
(Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung	11	11	11	11	12
Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz	10	11	11	11	8
Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten	10	7	9	11	11
außerschulische Bildungsarbeit für Jugendliche oder Erwachsene	8	8	7	7	11
Katastrophen- und Bevölkerungsschutz	7	11	7	5	3
Integration von Zuwanderern bzw. Flüchtlingshilfe	6	7	5	6	8
Klimaschutz, Nachhaltigkeit	6	4	5	7	11
berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs	6	5	6	7	8
im Gesundheitsbereich	5	5	4	6	3
Justiz und Kriminalität	4	2	3	6	6
Völkerverständigung	4	3	4	4	4

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
 Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2.2 Zeitlicher Aufwand des ehrenamtlichen Engagements

Im Durchschnitt wenden die ehrenamtlich Tätigen pro Woche 4 Stunden für ihr ehrenamtliches Engagement auf.

7 Prozent engagieren sich dabei weniger als eine Stunde pro Woche, 17 Prozent zwischen einer und zwei Stunden, 34 Prozent zwischen zwei und vier Stunden. 17 Prozent engagieren sich zwischen vier und sechs Stunden pro Woche, 18 Prozent für mehr als sechs Stunden.

Männer geben etwas häufiger als Frauen an, sich mindestens vier Stunden pro Woche zu engagieren. Über 45-Jährige wenden durchschnittlich mehr Zeit pro Woche für das Ehrenamt auf als unter 45-Jährige, Nicht-Erwerbstätige mehr als Erwerbstätige.

Zeitlicher Aufwand des ehrenamtlichen Engagements

Es wenden in der Regel in der Woche für ihr ehrenamtliches Engagement auf

	bis unter 1h	1 bis unter 2h	2 bis unter 4h	4 bis unter 6h	6h und mehr	Mittelwert (in h)	
	%	%	%	%	%		
insgesamt	7	17	34	17	18	4,0	
Ruhr	6	17	35	18	18	4,1	
Rheinschiene	8	18	35	13	18	3,9	
Bergisches Land	8	14	37	15	21	4,2	
Eifel	8	11	29	22	19	4,8	
Linker Niederrhein	5	21	34	17	17	3,9	
Sauer- und Siegerland	9	14	34	23	15	3,7	
Ost-Westfalen	7	15	33	20	19	3,9	
Münsterland	6	21	36	16	18	3,9	
Männer	6	14	31	21	23	4,6	
Frauen	8	20	37	14	14	3,5	
18- bis 29-Jährige	11	11	38	19	12	3,2	
30- bis 44-Jährige	11	23	33	13	14	3,2	
45- bis 59-Jährige	7	19	33	16	18	4,0	
60 Jahre und älter	2	14	34	20	24	4,9	
Erwerbstätigkeit	ja	9	19	34	16	16	3,7
	nein	3	13	35	19	22	4,7
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	7	15	32	20	21	4,3
	20.000 bis unter 100.000	7	15	36	18	17	4,0
	100.000 bis unter 500.000	7	17	34	18	18	4,0
	500.000 und mehr	7	22	32	10	20	3,9

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2.3 Finanzielle Aufwandsentschädigung des ehrenamtlichen Engagements

Die große Mehrheit der ehrenamtlich Tätigen (81 %) erhält für ihr ehrenamtliches Engagement gar kein Geld. 18 Prozent erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung.

Finanzielle Aufwandsentschädigung des ehrenamtlichen Engagements

Für ihr ehrenamtliches Engagement

	erhalten gar kein Geld	erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung
	%	%
insgesamt	81	18
Männer	78	21
Frauen	83	16
18- bis 29-Jährige	81	18
30- bis 44-Jährige	78	20
45- bis 59-Jährige	82	17
60 Jahre und älter	82	17
Ortsgröße (Einwohner):		
unter 20.000	81	18
20.000 bis unter 100.000	82	17
100.000 bis unter 500.000	79	19
500.000 und mehr	80	19

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2.4 Gründe des ehrenamtlichen Engagements

Danach gefragt, wie wichtig für sie verschiedene Gründe sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, geben die Befragten vor allem an, dass sie das gesellschaftliche Miteinander unterstützen möchten (92 %) und dass es ihnen Spaß macht (92 %). 82 Prozent möchten Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen.

Persönliche Weiterentwicklung und das Kennenlernen neuer Menschen sind jeweils für etwa die Hälfte der Befragten (jeweils 55 Prozent) ein wichtiger Grund für ihr ehrenamtliches Engagement.

Eher selten spielen der Wunsch nach Abstand zu familiären oder beruflichen Verpflichtungen (16 %) oder das Erlangen beruflich nutzbarer Qualifikationen (12 %) eine wichtige Rolle bei der Ausübung des Ehrenamts.

Der finanzielle Aspekt ist für fast niemanden (3 %) relevant.

Gründe des ehrenamtlichen Engagements I

Die folgenden Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind...

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	gar nicht wichtig %
weil sie das gesellschaftliche Miteinander unterstützen möchten	51	41	6	1
weil es ihnen Spaß macht	51	41	6	1
weil sie Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen möchten	34	48	14	3
weil sie sich persönlich weiterentwickeln möchten	15	40	31	13
weil sie neue Menschen kennenlernen möchten	12	43	35	10
weil sie Abstand zu familiären oder beruflichen Verpflichtungen gewinnen möchten	3	13	28	55
weil sie beruflich nutzbare Qualifikationen erlangen möchten	2	10	28	59
weil sie etwas Geld hinzuverdienen möchten	1	2	11	84

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Gründe für die Ausübung des Ehrenamts unterscheiden sich zwischen Männern und Frauen und auch zwischen den verschiedenen Altersgruppen im Wesentlichen nicht.

Für die jüngeren, unter 30 Jahre alten Ehrenamtler ist es lediglich etwas häufiger als für die älteren Ehrenamtler von Bedeutung, sich persönlich weiterzuentwickeln und beruflich nutzbare Qualifikationen zu erlangen.

Gründe des ehrenamtlichen Engagements II

Die folgenden Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind (sehr) wichtig:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
weil sie das gesellschaftliche Miteinander unterstützen möchten	92	90	93	87	90	93	95
weil es ihnen Spaß macht	92	91	92	94	90	93	90
weil sie Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen möchten	82	81	82	76	81	84	84
weil sie sich persönlich weiterentwickeln möchten	55	54	56	75	59	53	44
weil sie neue Menschen kennenlernen möchten	55	54	55	59	51	51	57
weil sie Abstand zu familiären oder beruflichen Verpflichtungen gewinnen möchten	16	15	16	24	19	15	10
weil sie beruflich nutzbare Qualifikationen erlangen möchten	12	13	10	25	15	9	4
weil sie etwas Geld hinzuverdienen möchten	3	2	4	7	4	2	2

Basis: Ehrenamtlich Engagierte

2.5 Wichtige Aspekte des ehrenamtlichen Engagements

Danach gefragt, welche Dinge ihnen in Bezug auf ihr ehrenamtliches Engagement wichtig sind, nennen die Befragten am häufigsten, dass es ihnen (sehr) wichtig sei, mitentscheiden zu können, wann und wie sie ihr Engagement ausüben (87 %), dass sie ihr Engagement in der Nähe ihres Wohnorts ausüben können (86 %) und gut funktionierende Strukturen sowie Ansprechpartner vorzufinden (81 %).

Für rund drei Viertel der ehrenamtlich Engagierten ist es zudem (sehr) wichtig, sich mit den anderen Engagierten auszutauschen (77 %), dass das Arbeitsvolumen verlässlich auf mehrere Personen verteilt wird (72 %), dass Projekte nicht so oft am Geld scheitern (72 %) und dass ihr Engagement eine wahrnehmbare Wirkung hat (70 %).

Nur für rund ein Drittel der Befragten ist es (sehr) wichtig, sich nicht langfristig binden zu müssen (37 %) oder sich auch digital von zuhause aus engagieren zu können (33 %).

Wichtige Aspekte des ehrenamtlichen Engagements I

In Bezug auf ihr ehrenamtliches Engagement sind die folgenden Dinge

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	gar nicht wichtig %
mitentscheiden zu können, wann und wie sie ihr Engagement ausüben	36	51	11	2
ihr Engagement in der Nähe ihres Wohnorts ausüben zu können	45	41	10	3
gut funktionierende Strukturen sowie Ansprechpartner vorzufinden	28	53	16	3
sich mit den anderen Engagierten auszutauschen	27	50	19	4
dass das Arbeitsvolumen verlässlich auf mehrere Personen verteilt wird	19	53	19	7
dass Projekte nicht so oft am Geld scheitern	25	47	17	7
dass ihr Engagement eine wahrnehmbare Wirkung hat	24	46	24	5
sich nicht langfristig binden zu müssen (z.B. durch Mitgliedschaft)	14	23	39	22
sich auch digital von zuhause aus engagieren zu können	11	22	35	30

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Für ehrenamtlich engagierte Frauen ist es etwas häufiger als für ehrenamtlich engagierte Männer (sehr) wichtig, ihr Engagement in der Nähe ihres Wohnorts ausüben zu können, dass Projekte nicht so oft am Geld scheitern und sich nicht langfristig binden zu müssen.

Den unter 60-Jährigen ist es häufiger als den älteren Befragten wichtig, dass das Arbeitsvolumen verlässlich auf mehrere Personen verteilt wird.

Wichtige Aspekte des ehrenamtlichen Engagements II

In Bezug auf ihr ehrenamtliches Engagement sind die folgenden Dinge (sehr) wichtig:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
mitentscheiden zu können, wann und wie sie ihr Engagement ausüben	87	84	89	88	87	87	85
ihr Engagement in der Nähe ihres Wohnorts ausüben zu können	86	82	90	91	89	85	84
gut funktionierende Strukturen sowie Ansprechpartner vorzufinden	81	81	80	85	78	82	79
sich mit den anderen Engagierten auszutauschen	77	79	75	75	74	77	79
dass das Arbeitsvolumen verlässlich auf mehrere Personen verteilt wird	72	71	73	85	75	73	63
dass Projekte nicht so oft am Geld scheitern	72	67	76	75	72	72	70
dass ihr Engagement eine wahrnehmbare Wirkung hat	70	71	70	67	72	70	71
sich nicht langfristig binden zu müssen (z.B. durch Mitgliedschaft)	37	32	42	36	37	36	38
sich auch digital von zuhause aus engagieren zu können	33	34	33	29	34	33	35

Basis: Ehrenamtlich Engagierte

2.6 Die größten Herausforderungen beim ehrenamtlichen Engagement

Als größte Herausforderungen, die ihnen derzeit in ihrem Ehrenamt begegnen, nennt fast die Hälfte der Engagierten (49 %) die fehlende Verfügbarkeit von Ehrenamtlichen, also Personalmangel, gefolgt von „zu wenig Zeit“ (44 %).

Jede/r dritte Engagierte (32 %) sieht die Bürokratie, jede/r vierte Engagierte (27 %) fehlendes Geld bzw. eine fehlende Finanzierung als größte Herausforderung des Ehrenamts an.

Fehlendes Wissen bzw. die fehlende Schulung der Ehrenamtlichen ist für 13 Prozent, die mangelnde Digitalisierung für 9 Prozent der Engagierten die derzeit größte Herausforderung beim Ehrenamt.

Männer sehen die Bürokratie noch etwas häufiger als Frauen als die derzeit größte Herausforderung an.

Zu wenig Zeit empfinden insbesondere die unter 60-Jährigen als Herausforderung.

Die größten Herausforderungen beim ehrenamtlichen Engagement I

Die derzeit größten Herausforderungen, die ihnen im Ehrenamt begegnen, sind:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
die fehlende Verfügbarkeit von Ehrenamtlichen, also Personalmangel	50	50	49	44	52	52	50
zu wenig Zeit	44	44	44	56	59	48	25
die Bürokratie	32	38	26	31	31	33	32
fehlendes Geld bzw. fehlende Finanzierung	27	31	24	31	27	28	24
das fehlende Wissen bzw. die fehlende Schulung der Ehrenamtlichen	13	16	11	11	13	13	15
die mangelnde Digitalisierung	9	12	7	8	11	9	9
anderes	6	4	5	3	4	4	6
weiß nicht	9	7	11	8	6	8	13

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Zu wenig Zeit empfinden zudem vor allem die Erwerbstätigen sowie die Befragten mit minderjährigen Kindern im Haushalt als Herausforderung.

Die größten Herausforderungen beim ehrenamtlichen Engagement II

Die derzeit größten Herausforderungen, die Ihnen im Ehrenamt begegnen, sind:	insgesamt %	Erwerbstätigkeit		Kinder im Haushalt:	
		ja %	nein %	ja %	nein %
die fehlende Verfügbarkeit von Ehrenamtlichen, also Personalmangel	50	51	48	54	48
zu wenig Zeit	44	53	26	62	38
die Bürokratie	32	33	30	32	32
fehlendes Geld bzw. fehlende Finanzierung	27	29	23	29	26
das fehlende Wissen bzw. die fehlende Schulung der Ehrenamtlichen	13	13	15	12	14
die mangelnde Digitalisierung	9	9	9	8	10
anderes	6	1	6	4	5
weiß nicht	9	8	13	5	11

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
 Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2.7 Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements

Fast die Hälfte der ehrenamtlich Engagierten (46 %) fühlt sich von der Gesellschaft, also von ihren Mitmenschen und der allgemeinen Öffentlichkeit, für ihr ehrenamtliches Engagement (sehr) stark wertgeschätzt. Ähnlich viele Befragte (49 %) fühlen sich jedoch weniger stark oder gar nicht von der Gesellschaft für ihr Engagement wertgeschätzt.

Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements durch die Gesellschaft

Für ihr ehrenamtliches Engagement fühlen sich von der Gesellschaft wertgeschätzt

		(sehr) stark %	weniger stark/gar nicht %
insgesamt		46	49
Männer		45	50
Frauen		47	48
18- bis 29-Jährige		45	50
30- bis 44-Jährige		43	53
45- bis 59-Jährige		44	51
60 Jahre und älter		50	45
Erwerbstätigkeit	ja	43	53
	nein	53	41
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	49	46
	20.000 bis unter 100.000	46	50
	100.000 bis unter 500.000	46	47
	500.000 und mehr	42	53

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Von der Politik, also z. B. von ihrem Bürgermeister bzw. ihrer Bürgermeisterin oder von politischen Vertreterinnen und Vertretern des Landes Nordrhein-Westfalen fühlt sich nur rund jede/r fünfte ehrenamtlich Engagierte (19 %) wertgeschätzt.

Am ehesten geben diejenigen, die in kleineren Städten und Gemeinden mit unter 20.000 Einwohnern leben, an, sich von der Politik für ihr ehrenamtliches Engagement wertgeschätzt zu fühlen.

Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements durch die Politik

Für ihr ehrenamtliches Engagement fühlen sich von der Politik wertgeschätzt

		(sehr) stark %	weniger stark/gar nicht %
insgesamt		19	73
Männer		23	70
Frauen		15	75
18- bis 29-Jährige		20	75
30- bis 44-Jährige		15	79
45- bis 59-Jährige		19	72
60 Jahre und älter		22	69
Erwerbstätigkeit	ja	19	74
	nein	21	70
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	29	64
	20.000 bis unter 100.000	17	75
	100.000 bis unter 500.000	19	74
	500.000 und mehr	17	74

Basis: Ehrenamtlich Engagierte;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

3 Einschätzungen der nicht ehrenamtlich Tätigen

3.1 Vorstellbarkeit eines ehrenamtlichen Engagements

Diejenigen Befragten, die sich zurzeit nicht ehrenamtlich engagieren, wurden gefragt, ob sie es sich grundsätzlich vorstellen können, freiwillig und ehrenamtlich tätig zu sein und sich zu engagieren, z. B. in einem Verein, einer Initiative, in der Gemeinde oder einer anderen Einrichtung.

Die große Mehrheit der Nicht-Engagierten (79 %) gibt an, sich das grundsätzlich vorstellen zu können. Nur für wenige (17 %) kommt dies nicht in Frage.

Vorstellbarkeit eines ehrenamtlichen Engagements

Es könnten sich grundsätzlich vorstellen,
freiwillig und ehrenamtlich tätig zu sein
und sich zu engagieren

		ja	nein
		%	%
insgesamt		79	17
Männer		78	18
Frauen		81	15
18- bis 29-Jährige		83	15
30- bis 44-Jährige		84	14
45- bis 59-Jährige		80	15
60 Jahre und älter		74	21
Erwerbstätigkeit	ja	83	14
	nein	72	22
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	78	19
	20.000 bis unter 100.000	76	18
	100.000 bis unter 500.000	80	17
	500.000 und mehr	86	11

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

3.2 Mögliche Bereiche eines ehrenamtlichen Engagements

Diejenigen, die es sich grundsätzlich vorstellen können, ein Ehrenamt auszuüben, wurden gebeten anzugeben, in welchen Bereichen bzw. zu welchen Themen das für sie am ehesten in Frage kommen würde.

Am häufigsten wird dabei der Bereich „Nachbarschaft“ genannt (47 %), gefolgt vom Bereich „Umwelt- und Natur- bzw. Tierschutz“ (40 %).

34 Prozent können sich ein Engagement im Bereich der „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ vorstellen, 29 Prozent im Bereich „Justiz und Kriminalität“ (z.B. Schöffe, Schiedsamt, Opferhilfe), jeweils 28 Prozent im Bereich „Klimaschutz, Nachhaltigkeit“ bzw. im Bereich „Sport und Bewegung“, 27 Prozent in der „Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten“ und 25 Prozent in der „außerschulischen Bildungsarbeit für Jugendliche oder Erwachsene“.

Für rund jede/n Fünfte/n wäre grundsätzlich ein Engagement im Rahmen der „Organisation in Schule und Kindergarten“ (22 %) denkbar, für 21 Prozent im Bereich der „Integration von Zuwanderern bzw. Flüchtlingshilfe“, für jeweils 20 Prozent im „Gesundheitsbereich“ bzw. in der „(Kommunal-)Politik und politischen Interessenvertretung“, für 19 Prozent im Bereich „Kultur, Kunst und Musik“ und für 18 Prozent im „Katastrophen- und Bevölkerungsschutz“. Für 15 Prozent wäre ein Engagement im Bereich „Völkerverständigung (z. B. Friedensbewegungen, Menschenrechte)“, für 12 Prozent im Bereich „berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs“ und für 9 Prozent in „Religion und Kirche (inkl. Seelsorge)“ denkbar.

Die Bereiche, in denen sich Männer und Frauen ein ehrenamtliches Engagement vorstellen können, unterscheiden sich mitunter deutlich. So können sich Frauen häufiger als Männer ein Engagement im Bereich Nachbarschaft, Umwelt- und Naturschutz/Tierschutz, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten oder im Gesundheitsbereich vorstellen. Für Männer kommt ein Engagement eher als für Frauen im Bereich Justiz und Kriminalität, Sport und Bewegung, (Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung sowie im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz in Frage.

Auch zwischen den verschiedenen Altersgruppen zeigen sich Unterschiede in den bevorzugten Bereichen eines potenziellen Ehrenamts. So nennen die jüngeren Befragten z. B. häufiger als die älteren Befragten die Bereiche Nachbarschaft, Umwelt- und Naturschutz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Sport und Bewegung, Organisation in Schule und Kindergarten oder auch die (Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung als bevorzugte Bereiche eines möglichen Engagements.

Mögliche Bereiche eines ehrenamtlichen Engagements

Es könnten sich ein Ehrenamt am ehesten in folgenden Bereichen bzw. zu folgenden Themen vorstellen:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
Nachbarschaft	47	43	52	57	48	48	42
Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz	40	35	45	52	41	43	32
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	34	26	42	49	36	27	31
Justiz und Kriminalität	29	36	23	24	33	32	26
Klimaschutz, Nachhaltigkeit	28	28	27	46	29	25	20
Sport und Bewegung	28	35	21	42	31	25	19
Unterstützung von physisch, psychisch oder sozial Benachteiligten	27	20	33	37	26	27	22
außerschulische Bildungsarbeit für Jugendliche oder Erwachsene	25	25	24	41	22	22	20
Organisation in Schule und Kindergarten	22	19	25	43	30	15	10
Integration von Zuwanderern bzw. Flüchtlingshilfe	21	19	22	21	25	19	20
im Gesundheitsbereich	20	15	26	27	16	19	21
(Kommunal-)Politik und politische Interessenvertretung	20	29	12	29	23	18	15
Kultur, Kunst und Musik	19	17	22	22	21	18	18
Katastrophen- und Bevölkerungsschutz	18	27	10	23	27	20	8
Völkerverständigung	15	16	15	33	10	13	13
berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs	12	16	8	21	15	10	6
Religion und Kirche (inkl. Seelsorge)	9	8	10	7	9	9	9

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren, sich ein Engagement aber grundsätzlich vorstellen können; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3.3 Gründe gegen ehrenamtliches Engagement

Nach den Gründen gefragt, die für sie gegen ein ehrenamtliches Engagement sprechen, geben die Befragten am häufigsten an, zu wenig Zeit zu haben, z. B. wegen familiärer oder beruflicher Verpflichtungen (77 %).

43 Prozent begründen ihr fehlendes Engagement damit, dass sie sich damit bisher noch nicht beschäftigt haben. Für 30 Prozent ist ein Engagement zu anstrengend, ebenso viele befürchten, den Anforderungen eines Ehrenamts nicht gerecht zu werden. Bei 28 Prozent der Befragten sprechen gesundheitliche Gründe dagegen.

19 Prozent bemängeln, dass ein ehrenamtliches Engagement zu viel Bürokratie mit sich bringt, 17 Prozent, dass ehrenamtliches Engagement zu wenig Dankbarkeit und Anerkennung erfährt. Bei 15 Prozent sprechen finanzielle Gründe gegen ein Engagement, 11 Prozent sehen dies nicht als ihre Verantwortung und 8 Prozent bezweifeln, mit einem Engagement etwas bewirken zu können.

Männer geben etwas häufiger als Frauen an, dass sie sich derzeit nicht ehrenamtlich engagieren, weil sie sich damit bisher noch nicht beschäftigt haben, ein Ehrenamt zu viel Bürokratie mit sich bringt oder zu wenig Dankbarkeit und Anerkennung erfährt.

Frauen befürchten etwas häufiger als Männer, den Anforderungen eines Ehrenamts nicht gerecht zu werden und geben gesundheitliche Gründe an, die gegen ein ehrenamtliches Engagement sprechen.

Dass sie sich mit der Thematik noch nicht beschäftigt haben, geben zudem insbesondere die unter 30-Jährigen an. Diese Altersgruppe gibt auch überdurchschnittlich häufig an, dass ein Engagement zu anstrengend sei und dass sie befürchten, den Anforderungen eines Ehrenamts nicht gerecht zu werden.

Gesundheitliche Gründe sprechen überdurchschnittlich häufig auch aus Sicht der über 60-Jährigen gegen ein ehrenamtliches Engagement.

Gründe gegen ehrenamtliches Engagement I

Es engagieren sich derzeit nicht ehrenamtlich, weil...	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
... sie zu wenig Zeit haben, z.B. wegen familiärer oder beruflicher Verpflichtungen	77	75	79	86	89	89	57
... sie sich damit bisher noch nicht beschäftigt haben	43	49	37	63	45	40	36
... ein Engagement zu anstrengend ist	30	31	29	46	31	25	25
... sie befürchten, den Anforderungen eines Ehrenamts nicht gerecht zu werden	30	22	36	41	32	23	28
... gesundheitliche Gründe dagegen sprechen	28	22	34	11	15	26	46
... ein Ehrenamt zu viel Bürokratie mit sich bringt	19	22	16	15	18	18	20
... ehrenamtliches Engagement zu wenig Dankbarkeit und Anerkennung erfährt	17	22	13	20	21	15	15
... finanzielle Gründe dagegen sprechen	15	17	13	33	15	12	10
... sie das nicht als ihre Verantwortung sehen	11	14	7	18	10	7	11
... sie bezweifeln, mit einem Engagement etwas bewirken zu können	8	10	6	12	7	5	10

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren

Erwerbstätige geben deutlich häufiger als Nicht-Erwerbstätige und Befragte mit Kindern häufiger als Befragte ohne Kinder an, dass sie zu wenig Zeit für ein ehrenamtliches Engagement haben.

Gründe gegen ehrenamtliches Engagement II

Es engagieren sich derzeit nicht ehrenamtlich, weil...	insgesamt %	Erwerbstätigkeit		Kinder im Haushalt:	
		ja %	nein %	ja %	nein %
... sie zu wenig Zeit haben, z.B. wegen familiärer oder beruflicher Verpflichtungen	77	91	46	91	74
... sie sich damit bisher noch nicht beschäftigt haben	43	45	41	45	43
... ein Engagement zu anstrengend ist	30	29	31	29	30
... sie befürchten, den Anforderungen eines Ehrenamts nicht gerecht zu werden	30	26	36	28	30
... gesundheitliche Gründe dagegen sprechen	28	17	51	14	31
... ein Ehrenamt zu viel Bürokratie mit sich bringt	19	17	22	19	18
... ehrenamtliches Engagement zu wenig Dankbarkeit und Anerkennung erfährt	17	18	16	18	17
... finanzielle Gründe dagegen sprechen	15	16	12	17	15
... sie das nicht als ihre Verantwortung sehen	11	11	11	10	11
... sie bezweifeln, mit einem Engagement etwas bewirken zu können	8	7	11	5	9

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren

3.4 Maßnahmen zur Erhöhung der Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement

Danach gefragt, welche Maßnahmen ihre Bereitschaft, sich zu engagieren, erhöhen würden, geben rund zwei Drittel der derzeit nicht ehrenamtlich Engagierten an, dass es ihre Bereitschaft stark bzw. etwas erhöhen würde, wenn es mehr finanzielle Vorteile gäbe (66 %) oder wenn das Engagement auch digital von zuhause aus möglich wäre (65 %). Wenn sie dabei eine weitere Qualifizierung erhalten würden, von der sie auch privat oder beruflich profitieren könnten, würde das bei 59 Prozent die Bereitschaft zu einem Engagement (stark) erhöhen. Wenn ihr Arbeitgeber sie für die Zeit des Engagements freistellen würde, hätte das bei 58 Prozent diesen Effekt.

Für jeweils rund die Hälfte würde es ihre Bereitschaft (stark) erhöhen, wenn die Strukturen sowie Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb des organisierten Ehrenamts besser wären (50 %), wenn das Ehrenamt in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren würde (48 %) und wenn die ehrenamtlichen Organisationen eine bessere finanzielle Grundausstattung hätten (46 %).

Erhöhung der Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement I

Die folgenden Maßnahmen würden ihre Bereitschaft, sich zu engagieren, erhöhen

	stark	etwas	gar nicht	weiß nicht
	%	%	%	%
wenn es mehr finanzielle Vorteile gäbe (z.B. bei der Steuererklärung, Übernahme der Fahrtkosten, Bonus bei der Rente)	29	37	28	6
wenn das Engagement auch digital von zuhause aus möglich wäre	31	34	29	7
wenn sie dabei eine weitere Qualifizierung erhalten würden, von der sie auch privat oder beruflich profitieren könnten	28	31	34	7
wenn ihr Arbeitgeber sie für die Zeit des Engagements freistellen würde	38	20	26	25
wenn die Strukturen sowie Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb des organisierten Ehrenamtes besser wären	14	36	32	18
wenn das Ehrenamt in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren würde	14	34	44	8
wenn die ehrenamtlichen Organisationen eine bessere finanzielle Grundausstattung hätten	15	31	42	13

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren

Männer geben etwas häufiger als Frauen an, dass es ihre Bereitschaft, sich zu engagieren (stark) erhöhen würde, wenn die Strukturen sowie Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb des organisierten Ehrenamts besser wären und wenn das Ehrenamt in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren würde.

Die meisten genannten Maßnahmen würden nach eigenen Angaben bei den jüngeren Befragten die Bereitschaft für die Übernahme eines ehrenamtlichen Engagements eher erhöhen als bei den älteren Befragten.

Erhöhung der Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement II

Die folgenden Maßnahmen würden ihre Bereitschaft, sich zu engagieren, stark bzw. etwas erhöhen	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
wenn es mehr finanzielle Vorteile gäbe (z.B. bei der Steuererklärung, Übernahme der Fahrtkosten, Bonus bei der Rente)	66	67	66	88	80	63	50
wenn das Engagement auch digital von zuhause aus möglich wäre	65	64	65	80	73	61	55
wenn sie dabei eine weitere Qualifizierung erhalten würden, von der sie auch privat oder beruflich profitieren könnten	59	60	58	89	78	57	33
wenn ihr Arbeitgeber sie für die Zeit des Engagements freistellen würde	58	59	58	84	81	72	22
wenn die Strukturen sowie Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb des organisierten Ehrenamtes besser wären	50	53	47	61	57	46	44
wenn das Ehrenamt in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren würde	48	54	43	62	54	46	40
wenn die ehrenamtlichen Organisationen eine bessere finanzielle Grundausstattung hätten	46	47	44	66	52	43	35

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren

3.5 Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements

Die große Mehrheit aller derzeit nicht ehrenamtlich Engagierten (81 %) findet es (sehr) wichtig, dass die Politik ehrenamtliches Engagement finanziell anerkennt und wertschätzt.

Bezogen auf Unternehmen der Privatwirtschaft und die Gesellschaft finden das jeweils etwa zwei Drittel (68 bzw. 65 %) (sehr) wichtig.

Finanzielle Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements durch verschiedene Akteure I

Dass die folgenden Akteure ehrenamtliches Engagement finanziell anerkennen und wertschätzen, finden

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	gar nicht wichtig
	%	%	%	%
die Politik	49	32	10	4
Unternehmen der Privatwirtschaft	28	40	20	6
die Gesellschaft, also jede/r Einzelne	24	41	23	6

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Jüngere Befragte finden die finanzielle Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamts durch die Politik etwas häufiger als die älteren Befragten wichtig. Für Ältere hingegen ist die finanzielle Anerkennung durch die Gesellschaft, also durch jede bzw. jeden Einzelne/n etwas wichtiger als für Jüngere.

Finanzielle Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements durch verschiedene Akteure II

Dass die folgenden Akteure ehrenamtliches Engagement finanziell anerkennen und wertschätzen, finden (sehr) wichtig

		die Politik	Unternehmen der Privat- wirtschaft	die Gesellschaft, also jede/r Einzelne
		%	%	%
insgesamt		81	68	65
Männer		81	66	69
Frauen		81	71	62
18- bis 29-Jährige		86	63	55
30- bis 44-Jährige		86	71	64
45- bis 59-Jährige		78	69	66
60 Jahre und älter		78	69	70
Erwerbstätigkeit	ja	82	69	65
	nein	80	69	65
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	84	66	71
	20.000 bis unter 100.000	80	68	66
	100.000 bis unter 500.000	80	67	63
	500.000 und mehr	84	74	63

Hinsichtlich der ideellen Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamts halten die Befragten vor allem die Anerkennung und Wertschätzung durch die Gesellschaft, also durch jede/n Einzelne/n (80 %) sowie durch die Politik (77 %) für (sehr) wichtig. Dass die Unternehmen der Privatwirtschaft ehrenamtliches Engagement ideell anerkennen und wertschätzen, finden 65 Prozent (sehr) wichtig.

Ideelle Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements durch verschiedene Akteure I

Dass die folgenden Akteure ehrenamtliches Engagement ideell anerkennen und wertschätzen, finden

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	gar nicht wichtig
	%	%	%	%
die Gesellschaft, also jede/r Einzelne	42	38	12	4
die Politik	45	32	13	7
Unternehmen der Privatwirtschaft	29	36	24	8

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Die jüngeren, unter 60 Jahre alten Befragten und die Erwerbstätigen halten die ideelle Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamts durch die Gesellschaft und die Politik noch etwas häufiger für wichtig als die über 60-Jährigen und die Nicht-Erwerbstätigen.

Ideelle Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements durch verschiedene Akteure II

Dass die folgenden Akteure ehrenamtliches Engagement ideell anerkennen und wertschätzen, finden (sehr) wichtig

		die Gesellschaft, also jede/r Einzelne %	die Politik %	Unternehmen der Privat- wirtschaft %
insgesamt		80	77	65
Männer		82	77	61
Frauen		79	78	68
18- bis 29-Jährige		84	80	52
30- bis 44-Jährige		82	81	69
45- bis 59-Jährige		81	78	68
60 Jahre und älter		77	74	65
Erwerbstätigkeit	ja	82	79	66
	nein	76	74	64
Ortsgröße (Einwohner):	unter 20.000	81	79	66
	20.000 bis unter 100.000	80	76	67
	100.000 bis unter 500.000	79	76	63
	500.000 und mehr	83	81	63

Basis: Befragte, die sich nicht ehrenamtlich engagieren;
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

4 Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement

Danach gefragt, inwiefern sie verschiedene Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement für geeignet halten, gibt die Mehrheit aller Befragten an, insbesondere die finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte durch Unternehmen oder die Politik sowie persönliches Lob und Feedback (jeweils 83 %) für (sehr) gut geeignet zu halten, um ehrenamtliches Engagement zu fördern und zu motivieren.

Jeweils 79 Prozent hielten es für eine (sehr) gut geeignete Form der Wertschätzung, wenn das Engagement auf die spätere Rente angerechnet oder durch Arbeitgeber unterstützt würde, z. B. durch Freistellungen. Für 78 Prozent sind Aufwandsentschädigungen (z. B. für den zeitlichen Einsatz, Reisekosten) eine (sehr) gut geeignete Form der Wertschätzung, für 74 Prozent gilt das für eine höhere Sichtbarkeit des Engagements in der Öffentlichkeit, z. B. durch mediale Berichterstattung.

Jeweils rund zwei Drittel halten Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr (70 %), Ehrenamts-Zertifikate (67 %), oder Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten (62 %) für (sehr) gut geeignete Formen der Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements.

Preise, Urkunden oder Ehrungen hält nur eine Minderheit der Befragten (41 %) für eine geeignete Form der Wertschätzung.

Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement I

Die folgenden Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement halten für

	sehr gut geeignet	gut geeignet	weniger gut geeignet	gar nicht geeignet
	%	%	%	%
finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte durch Unternehmen oder die Politik	35	48	9	3
persönliches Lob und Feedback	36	47	12	2
Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente	46	33	10	6
Unterstützung des Engagements durch Arbeitgeber, z.B. durch Freistellungen	36	43	11	4
Aufwandsentschädigungen (z.B. für zeitlichen Einsatz, Reisekosten)	29	49	14	5
höhere Sichtbarkeit des Engagements in der Öffentlichkeit, z.B. durch mediale Berichterstattung	24	50	17	4
Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr	28	42	17	8
Ehrenamts-Zertifikate, z.B. für Bewerbungen	19	48	19	7
Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten	18	44	24	9
Preise, Urkunden oder Ehrungen	6	35	39	14

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Frauen halten eine Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente, Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr, Ehrenamtszertifikate oder Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten etwas häufiger für geeignete Formen der Wertschätzung als Männer.

Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement II

Die folgenden Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement halten für (sehr) gut geeignet:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte durch Unternehmen oder die Politik	83	83	84	87	87	83	80
persönliches Lob und Feedback	83	80	85	72	82	87	85
Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente	79	76	83	85	86	83	70
Unterstützung des Engagements durch Arbeitgeber, z.B. durch Freistellungen	79	79	79	82	85	84	71
Aufwandsentschädigungen (z.B. für zeitlichen Einsatz, Reisekosten)	78	75	80	81	83	77	73
höhere Sichtbarkeit des Engagements in der Öffentlichkeit, z.B. durch mediale Berichterstattung	74	73	76	71	69	78	78
Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr	70	65	75	80	69	68	67
Ehrenamts-Zertifikate, z.B. für Bewerbungen	67	62	72	85	70	67	58
Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten	62	59	65	74	71	62	49
Preise, Urkunden oder Ehrungen	41	43	39	51	42	41	36

Eine Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente, die Unterstützung des Engagements durch Arbeitgeber, Aufwandsentschädigungen und Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten sind insbesondere aus Sicht der Erwerbstätigen geeignete Formen der Wertschätzung des Ehrenamts.

Derzeit nicht ehrenamtlich Engagierte halten viele der möglichen Formen der Wertschätzung häufiger für gut geeignet als die ehrenamtlich Tätigen. Dies gilt insbesondere für Aufwandsentschädigungen beispielsweise für den zeitlichen Einsatz oder Reisekosten, Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie eine Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente.

Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement III

Die folgenden Formen der Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement halten für (sehr) gut geeignet:	insgesamt %	Erwerbstätigkeit		Ehrenamtlich engagiert	
		ja %	nein %	ja %	nein %
finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen und Projekte durch Unternehmen oder die Politik	83	85	80	81	86
persönliches Lob und Feedback	83	83	81	85	79
Anrechnung des Engagements auf die spätere Rente	79	85	68	74	86
Unterstützung des Engagements durch Arbeitgeber, z.B. durch Freistellungen	79	83	71	75	84
Aufwandsentschädigungen (z.B. für zeitlichen Einsatz, Reisekosten)	78	80	72	69	88
höhere Sichtbarkeit des Engagements in der Öffentlichkeit, z.B. durch mediale Berichterstattung	74	74	76	75	74
Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr	70	71	68	64	77
Ehrenamts-Zertifikate, z.B. für Bewerbungen	67	70	63	65	70
Vergünstigungen für lokale Geschäfte und Freizeitaktivitäten	62	67	51	57	67
Preise, Urkunden oder Ehrungen	41	43	38	37	46

5 Informationen über ehrenamtliche Projekte und Tätigkeiten

Auch die Sichtbarkeit des ehrenamtlichen Engagements in der Öffentlichkeit ist eine Form der Wertschätzung. Danach gefragt, wo sie gern mehr über ehrenamtliche Projekte und freiwillige Tätigkeiten erfahren würden, geben die meisten Befragten (64 %) an, darüber am liebsten in regionalen oder lokalen Zeitungen etwas lesen zu wollen. 48 Prozent würden gern im Radio, 40 Prozent im Fernsehen etwas darüber erfahren.

Veranstaltungen vor Ort halten 51 Prozent, Aushänge oder Plakate vor Ort 37 Prozent und Anzeigenportale oder Anzeigenblätter 20 Prozent für geeignete Medien, um etwas über ehrenamtliche Projekte und freiwillige Tätigkeiten zu erfahren.

Soziale Medien oder Netzwerke werden insgesamt jeweils eher selten genannt. So würden 24 Prozent gerne auf Instagram, 23 Prozent in lokalen Netzwerken wie z. B. nebenan.de etwas über ehrenamtliche Projekte und freiwillige Tätigkeiten erfahren. Für jeweils 16 Prozent erscheinen Kanäle oder Gruppen in Messengern (wie WhatsApp, Telegram oder Signal) bzw. Facebook hierfür geeignete Plattformen. 14 Prozent würden über diese Thematik gerne mehr in beruflichen Netzwerken wie LinkedIn oder Xing erfahren.

Instagram und TikTok werden deutlich häufiger von den unter 30-Jährigen als von den älteren Befragten genannt.

Informationen über ehrenamtliche Projekte und Tätigkeiten I

Es würden gern mehr über ehrenamtliche Projekte und freiwillige Tätigkeiten erfahren:	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
in regionalen oder lokalen Zeitungen	64	61	67	54	53	65	75
im Radio	48	45	50	46	50	51	45
im Fernsehen	40	40	40	40	39	40	40
bei Veranstaltungen vor Ort	51	49	52	50	48	51	52
über Aushänge oder Plakate vor Ort	37	32	41	48	38	35	31
über Anzeigenportale oder Anzeigenblätter	20	18	21	21	16	18	23
auf Instagram	24	21	26	56	29	20	8
in lokalen Netzwerken wie z.B. nebenan.de	23	21	25	18	20	25	26
über Kanäle oder Gruppen in Messengern (wie z.B. WhatsApp, Telegram, Signal)	16	15	16	16	17	17	14
auf Facebook	16	14	17	9	20	20	13
in beruflichen Netzwerken wie LinkedIn oder Xing	14	16	13	19	19	17	8
auf TikTok	8	8	8	23	8	6	2
auf X (ehemals Twitter)	5	6	4	7	7	6	3
nichts davon	6	8	5	7	8	5	6
weiß nicht	6	6	6	4	8	7	5

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern größerer und kleinerer Gemeinden zeigen sich in dieser Frage keine größeren Unterschiede.

Informationen über ehrenamtliche Projekte und Tätigkeiten II

Es würden gern mehr über ehrenamtliche Projekte und freiwillige Tätigkeiten erfahren:	insgesamt	Ortsgröße (Einwohner):				Ehrenamtlich engagiert	
		unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr	ja	nein
	%	%	%	%	%	%	%
in regionalen oder lokalen Zeitungen	64	66	66	65	57	66	62
im Radio	48	42	46	53	48	44	52
im Fernsehen	40	33	39	43	42	35	46
bei Veranstaltungen vor Ort	51	54	51	51	45	53	47
über Aushänge oder Plakate vor Ort	37	37	34	38	41	34	39
über Anzeigenportale oder Anzeigenblätter	20	20	20	22	13	17	22
auf Instagram	24	21	23	24	27	25	23
in lokalen Netzwerken wie z.B. nebenan.de	23	22	20	25	29	23	23
über Kanäle oder Gruppen in Messengern (wie z.B. WhatsApp, Telegram, Signal)	16	18	15	16	17	16	16
auf Facebook	16	17	16	15	15	16	16
in beruflichen Netzwerken wie LinkedIn oder Xing	14	10	13	16	18	14	15
auf TikTok	8	5	7	8	12	7	10
auf X (ehemals Twitter)	5	4	5	6	7	4	6
nichts davon	6	6	7	7	6	7	6
weiß nicht	6	6	7	6	5	6	7

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6 Finanzierung ehrenamtlicher Projekte

Aus Sicht der Befragten sollten ehrenamtliche Projekte vor allem durch das Land Nordrhein-Westfalen, z. B. durch eine Ehrenamtsstiftung, finanziert werden (87 %).

66 Prozent finden, ehrenamtliche Projekte sollten vor allem durch Unternehmen der Privatwirtschaft finanziert werden. 62 Prozent meinen das von der Gesellschaft, z. B. durch einen Spendenmarathon, 61 Prozent durch Vereine, z. B. durch Aktivitäten wie Kuchenverkauf oder Spendenlauf.

Dass ehrenamtliche Projekte vor allem durch staatliche Lotterien, wie z. B. eine spezielle Ehrenamtslotterie, finanziert werden sollten, meinen 58 Prozent.

Finanzierung ehrenamtlicher Projekte

Ehrenamtliche Projekte sollten vor allem finanziert werden durch...

		das Land NRW, z.B. durch eine Ehrenamtsstiftung	Unternehmen der Privatwirtschaft	die Gesellschaft, z.B. durch einen Spendenmarathon	Vereine, z.B. durch Aktivitäten wie Kuchenverkauf oder Spendenlauf	staatliche Lotterien, z.B. spezielle Ehrenamts- lotterien
		%	%	%	%	%
insgesamt		87	66	62	61	58
Männer		87	66	59	59	62
Frauen		88	66	65	64	55
18- bis 29-Jährige		91	57	70	61	54
30- bis 44-Jährige		88	68	62	66	58
45- bis 59-Jährige		88	69	62	59	62
60 Jahre und älter		85	67	59	61	58
Erwerbstätigkeit	ja	88	67	63	61	60
	nein	85	65	61	62	55
Ehrenamtlich engagiert	ja	87	64	64	66	57
	nein	88	69	60	56	60